



MEDIENINFORMATION

Archäologische Fundorte als Ferienlektüre

Die Fachstelle für Archäologie Nidwalden hat zu ausgewählten Fundorten im Kanton Dokumentationen in Text und Bild aufbereitet. Neu bietet eine schlichte Landkarte auf der Webseite einen raschen Überblick und Zugang zu den historischen Informationen.

Wo haben die ersten Menschen im Kanton gesiedelt? Was liegt unter dem Stanser Dorfplatz? Wann wurde die Rotzburg verlassen? Oder wurde sie erobert? Die Fachstelle für Archäologie des Kantons Nidwalden beantwortet diese und weitere Fragen zu ausgewählten archäologischen Fundorten auf ihrer Webseite. Dort können die in Text und Bild dokumentierten Funde neuerdings auf einer übersichtlichen Landkarte rasch ausgewählt werden. So wird Interessierten, die zum Beispiel wissen wollen, welche Erkenntnisse sich hinter den ausgewählten Fundorten in ihrer Wohngemeinde verbergen, der Zugang erleichtert.

Lange galt für die Innerschweizer Täler die Vermutung, dass sie erst spät besiedelt wurden. Und dass es hier deshalb keine wertvollen archäologischen Überreste gibt. Diese Vorstellung ist inzwischen widerlegt: Allein in Nidwalden sind heute rund 280 Fundorte bekannt. Acht der bedeutendsten Funde wie die Pfahlbauersiedlung in Kehrsiten werden online in kurzen Präsentationen vorgestellt. Sie sind verschiedenen Epochen zuzuordnen und zeigen die Breite archäologischer Befunde. Sie verknüpfen zudem die archäologischen Ergebnisse mit historischen Quellen, wo es solche gibt. Obwohl die Archäologinnen und Archäologen erstaunlich viel aus dem Boden lesen können, bleiben bis heute viele Fragen offen. Fragen, die wohl nur durch weitere Funde beziehungsweise historische Belege beantwortet werden können.

Die Sammlung ausgewählter Fundorte wird in losen Abständen erweitert. Mehr Informationen unter www.nw.ch/kartefundorte.

RÜCKFRAGEN

Emil Weber, Staatsarchivar, Leiter Fachstelle für Archäologie, Telefon +41 41 618 51 53, erreichbar am Mittwoch, 10. Juli, von 13.30 bis 14.30 Uhr.

Stans, 10. Juli 2019